

Martha Heselberger

Nikolaus auf Öko-Trip

...ein vorweihnachtliches Spiel für Seniorinnen,
aus der Reihe 'Die Problemlösungspartei tagt'

Zur Jahreshauptversammlung der Problemlösungspartei bringt Centa überraschend eine echauffierte Dame mit - Tag für Tag sammle sie alles mögliche Konsum-Wegwerfzeug vor ihrer Haustüre ein: Dosen, Flaschen, Essensreste, Plastikabfall und und und...

Was soll's, meint Ria, so sei sie nun mal, unsere 'saubere' Verbraucherwelt und das Problem, denkt man es weiter, zu groß für die PLP.

Ihre Freundinnen können sie zunächst nur mit Mühe vom Unsinn des Resignierens und vom Sinn der kleinen Schritte zum Besseren überzeugen.

Dann jedoch kommt eine zündende Idee hinzu: wie wär's, sich in der Vorweihnachtszeit als Nikolaus samt Krampus Helfern zu verkleiden, von Haus zu Haus zu ziehen und nachdrücklich für bescheiden-sorgsamen Umgang mit den Schätzen zu werben, mit denen die Erde uns Menschen tagtäglich beschenkt?

Das wäre doch gelebte Tradition!

LZ 053 / Regiebuch
IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Gerda, Ria, Lisa, Centa, vier befreundete ältere Frauen
Inge Hofstetter, eine Zufallsbekannte

ORT / DEKORATION:

gemütliches Wohnzimmer bzw. Sitzgruppe mit Tisch

SPIELALTER:

Seniorinnen

LESE- / SPIELDAUER:

ca. 20 Minuten

WAS NOCH?

Dieses kleine Stück lässt sich gut szenisch aufführen - falls sie es als reines Lesespiel umsetzen wollen, beauftragen Sie bitte eine SPRECHERIN damit, die 'Rolle' der Regieanweisungen zu übernehmen!

Ein Notenblatt für das Schlusslied kommt mit dem Rollensatz!

1. Szene

In Gerdas Wohnzimmer. Lisa und Ria sitzen gemütlich am liebevoll für vier Personen gedeckten Kaffeetisch. Gerda kommt mit der Kaffeekanne herein, stellt sie ab und schaut auf die Uhr.

Gerda: *(ungeduldig)*

Wo bleibt sie denn! - Sie wird doch unsere Jahreshauptversammlung nicht vergessen haben?

Ria: *(etwas spitz)*

Vergessen kaum, aber vielleicht drückt sie sich davor?

Lisa: *(verständnislos)*

Warum sollte sie?

Ria: *(süffisant)*

Weil sie wieder einmal nicht den klitzekleinsten Beitrag zu unserem Parteiprogramm zu bieten hat - die Hinterbänklerin!

Lisa: *(schmunzelnd)*

Ei, ei! - Rialein kann boshaft sein.

(Die Türglocke schellt stürmisch.)

Gerda: *(erfreut und spaßhaft-spöttisch zu Ria)*

Zu früh gestänkert!

(Gerda öffnet die Türe. Centa tritt selbstbewusst ein, begleitet von einer fremden Frau.)

Centa: *(strahlend)*

Entschuldigt meine kleine Verspätung, aber ich bin unterwegs von dieser Dame aufgehalten worden.

Dame: *(sich vorstellend)*

Gestatten, Inge Hofstetter. - *(auf Centa deutend)* - Die Frau da hätt gsait, i soll mitkomme.

(Lisa, Ria und Gerda schauen gespannt auf die Eingetretenen, neugierig, was da kommen wird.)

Centa: *(zu Frau Hofstetter)*

Frau Hofstetter, ich stelle Ihnen meine Genossinnen von der Problemlösungspartei vor: Gerda, Lisa, Ria. - *(zu den Freundinnen, auf Frau Hofstetterweisend)* - Unser neues Problem.

Dame: *(entrüstet in ihrem seltsamen Mischdialekt)*

Na, erlaube se mol, wieso bin i e Problem? Desch is ja e Beleidigung! - I bi do koi Problem, i hob e Problem!

Centa:

Entschuldigung, Frau Hofstetter, das hab ich ja gemeint!

Gerda:

Nehmen Sie doch bitte Platz, Frau Hofstetter. Trinken Sie ein Tässchen Kaffee mit uns?

Dame:

Nee, danke, i hoi koi Zeit. I muass hoim, dass mei Enkele net vor verschlossener Tür steht, wann's aus der Schul kommt. I zoig Ihre kurz mei Problem. - *(sie hebt einen durchsichtigen Müllbeutel in die Höhe in dem sich leere Getränkedosen, sowie Pappteller mit Essensresten befinden und schüttelt ihn, sodass die Dosen klappern)* - Desch is mei Problem! Jeden Tag klaub i des Zeuch zusamm, auf dem Trottoir vor meiner Haustür, von mein'm Kellerfenster, von der Gartenmauer; sogar in die Rosenbüsch werfen sie mir den Dreck, diese S... *(etwas leiser)* Saufratzn hätt i bol gsait.

Lisa:

Und was tun Sie dagegen?

Dame:

Was soll i dua? - Nachlaaffa koon i ihne net, dene ...

Gerda: *(kräftig)*

Saufratzn! - Tun Sie sich keinen Zwang an, sagen Sie's ruhig! Wir verstehen Sie.

Dame:

's isch aa guat, dass i sie net erwisch, denn da gäb's was! *(sie macht eine kräftig-schlagende Handbewegung in die Luft)* Aber feste! Und dann käm i vors Gricht bei dem verrucktn Recht und müasst no zohl'n aa. - Muass i olds Wei mi buckn für die ... die

... ooch, 's isch ja alles umsonst! - - Jetzt geh i wieder. - - I bin ja bloß mitkomme, weil die (*deutet auf Centa*) Frau es unbedingt gwollt hot.

Gerda:

Schad, dass das Enkerl wartet. Es wäre schön gewesen, wenn wir uns bei einem Tässchen Kaffee noch ein bisschen hätten unterhalten können. Nehmens wenigstens ein Stückchen Kuchen mit heim - auch fürs Enkerl!

Dame: (*erfreut*)

Ja, danke, gern.

(*Gerda schneidet ein großes Stück Kuchen ab und verpackt es.*)

Centa:

Wir kümmern uns um ihr Problem, Frau Hofstetter. Vielleicht können wir Ihnen helfen.

Dame:

Ja, ja! Sie sin die Problemlösungspartei, i weiß. I hob scho vo Ihne gheert. Aber in mein'm Fall werde sie au nix ausrichte kinne. Oder ham sie e Privileg? (*deutet wieder eine kräftige Ohrfeige an; als die Freundinnen mit bedauerndem Lächeln den Kopf schütteln, resigniert*) - Also! - - Pfüad God beinand! Nix für unguat! (*nimmt das Kuchenpäckchen in Empfang*) I dank Ihne recht schee. (*winkt im Abgehen noch mit dem Abfallbeutel, dass die Dosen klappern*)

Centa: (*stolz ob ihres Beitrags zum PLP-Programm*)

Nun, was sagt ihr?

Ria: (*mürrisch*)

Das ist ja ein sauberes Problem, das du uns da eingebrockt hast!

Centa: (*betroffen*)

Wieso? - Es ist ein Problem. (*etwas spöttisch*) Und kein - - sauberes.

Ria: (*widerborstig*)

Ha, ha! - Und was willst du tun? Wie löst du das Problem?

Lisa: (*beschwichtigend*)

Aber Ria! Was hast du denn heute? Bist du mit dem linken Fuß aufgestanden? - Deswegen sitzen wir doch beisammen, um Probleme aufzugreifen, zu überdenken, zu beraten und ...

Gerda: (*energisch*)

... und gemeinsam zu lösen. - Also, wer hat eine Idee.

Ria: (*renitent*)

Ich! - Ist doch ganz einfach. Künftig sammeln wir vor dem Haus der Frau den Abfall ein. - Problem gelöst.

(*Für diese Bemerkung erntet Ria Kopfschütteln und strafende Blicke der Freundinnen, die Ria ungerührt entgegennimmt.*)

Gerda:

Hat jemand einen vernünftigen Vorschlag?

Ria: (*nach kurzem Schweigen in der Runde mit undurchdringlichem Gesicht*) Wir kaufen uns Rohrstöcke, gehen Streife, beziehen Wachposten und wenn einer ...

Centa: (*ärgerlich*)

Ria, du bist unmöglich.

Ria: (*kalt überlegen*)

Kann jemand behaupten, dass dieser Vorschlag unvernünftig ist?

Lisa: (*lachend*)

Nein, Ria, das ist ein durchaus sehr vernünftiger und überaus effektiver Vorschlag, aber leider - total veraltet.

Centa: (*empört*)

Was heißt - leider - ? Ich sage: Gott sei Dank! - Ich tät keinem raten, meine Enkelkinder zu versohlen.

Ria:

Und wenn sie's nötig hätten?

Centa:

Dann tät ichs schon selber.

Ria:

Aha! - Halt dich ran - - solange du es noch darfst!

(Die gereizte Stimmung schlägt in Heiterkeit um.)

Gerda:

Jetzt trinken wir zuerst einmal Kaffee. Vielleicht löst das Koffein den Stau in unseren grauen Zellen und bringt uns auf gute Ideen.

(Während Gerda den Kaffee einschenkt, den Kuchen schneidet und austeilt, geht die begonnene Debatte weiter.)

Lisa:

Das Thema "Prügelstrafe" ist ein weites Feld. Da gäb es viel zu sagen.

Ria:

Was heißt "Prügelstrafe"! Was für ein irreführendes Wort! Das ist, wie wenn ich Gift und Heilmittel in einen Topf werfen würde.

Lisa:

Sie kommen aus dem gleichen Topf. Die Dosierung entscheidet, ob Gift oder Heilmittel.

Gerda: *(zu Centa)*

Genau! - Willst du den Patienten das Heilmittel vorenthalten, weil die Überdosierung giftig sein kann?

Lisa:

Und wer entscheidet, wann eine Überdosierung vorliegt? Bei jedem Patienten kann eine andere Dosis zur Heilung nötig sein.

Gerda:

Eben! - Und das hat der Arzt zu entscheiden, nicht irgendwer.

Centa:

Ihr könnt doch nicht Medikamente und Prügelstrafe miteinander vergleichen!

Lisa:

Warum nicht? Das eine heilt den Leib, das andere Seele und Geist und sittliche Einstellung.

Ria:

Und beide führen, recht dosiert, zu einem gesunden, gedeihlichen menschlichen Miteinander. - Übrigens, das Unwort „Prügelstrafe“ ersetzen wir ab sofort durch "KEM". *(auf die fragenden Gesichter hin)* "KEM" bedeutet "körperliche Erziehungsmaßnahme".

Centa:

Mogelpackung!

Gerda:

Schluss jetzt mit der Prüg... der KEM-Debatte! Wir müssen ernsthaft nach legalen, realisierbaren Problemlösungsmöglichkeiten suchen.

Ria:

Sucht mal schön! - Ich mache die Schriftführerin.

Centa:

Ist das alles? Willst du dich nicht an der Ideensuche beteiligen?

Ria: *(würdevoll)*

Ich - habe schon zwei Vorschläge eingebracht.

Centa:

Aber was für welche. Dass ich nicht lache!

Ria: *(lakonisch)*

Lach nur! *(sie schiebt ihr Kaffeegedeck etwas zur Seite und hält provokant Schreibblock und Stift bereit)*

(Die anderen rühren nachdenklich in ihren Tassen, fixieren die Zimmerdecke, kratzen sich hinter den Ohren. - Stille.)

Gerda: *(ungeduldig)*

Herrschaftszeiten, fällt denn keiner etwas ein?

Lisa:

Abgesehen vom Rohrstock war Rias Vorschlag gar nicht so schlecht bezüglich Wachposten und Streife gehen.

Centa: *(etwas kleinlaut)*

Zugegeben! - Ohne Streife gehen und Wachposten stehen erwischen wir die Umweltverschmutzer ja kaum.

Gerda: *(zweifelnd)*

Und haben wir einen erwischt, was dann?

Lisa:
Wir fordern ihn höflich, aber bestimmt auf, seinen Abfall wieder aufzuheben und zum Abfallkorb zu bringen.

Ria: (*herausfordernd*)
Und wenn er's nicht tut?

Centa: (*unsicher*)
Ja, - wenn er's nicht tut?

Ria: (*hämisch*)
Dann tut er's eben nicht.

Lisa: (*aufmunternd*)
Der Fall tritt nicht ein. Wir müssen so freundlich, so souverän, so willensstark, so bestimmt auftreten, dass der Delinquent gar nicht anders kann, als unserer Aufforderung zu folgen. - Außerdem sollten wir immer zu zweit gehen.

Gerda:
Richtig! Doppelt genäht hält besser.

Lisa:
Wir postieren uns so, dass der Umweltsünder möglichst nicht weglaufen kann. Wir nehmen ihn in die Zange.

Centa:
Könntest du uns die Szene nicht vorspielen?

Lisa:
Aber ja! - Komm Gerda, wir versuchen's. (*sie stellt den Schirmständer in die Mitte des Zimmers*) - So, das ist der Übeltäter. Sobald wir sehen, dass er seinen Abfall an falscher Stelle deponiert, trennen wir uns und kommen von verschiedenen Seiten auf ihn zu.

(*Lisa und Gerda führen nun die ganze Aktion von Anfang bis zum Ende vor, samt der verbalen Attacke, wobei Lisa auch den Part des Umweltsünder mit verstellter Stimme übernimmt.*)

(*Das Spiel:*)

Lisa:
Hallo, Thomas!

Knabe:
I heiss net Thomas.

Lisa:
So? - Wie denn dann?

Knabe:
Helmut.

Lisa:
Und wie noch?

Knabe:
Hinterhölzl. - Warum?

Gerda: (*sehr freundlich*)
Du hast da was verloren.

Knabe:
I? - Was?

(*Beide Frauen zeigen zugleich auf den Abfall.*)

Gerda und Lisa: (*gemeinsam, sehr bestimmt und liebenswürdig*)
Sei so nett, heb's auf! Komm, wir zeigen dir den nächsten Abfallkorb!

(*Die beiden bringen nun den Schirmständer als Delinquenten zu einem imaginären Abfallkorb.*)

Gerda:
Siehst du, da gehört das hin. (*als der Knabe den Abfall ordnungsgemäß entsorgt hat*) - Na, prima! Das nächste Mal weißt du's, gell?

Beide: (*sehr freundlich*)
Tschüs, Helmut! Auf Wiedersehen!

(*Nach dieser Vorführung kommt der Schirmständer zurück an seinen Platz. Die beiden Zuschauerinnen applaudieren.*)

Lisa: (*sehr engagiert*)
Das ist eine Variante. Wir brauchen noch andere. Wir müssen psychologisch arbeiten, müssen uns auf alle Eventualitäten vorbereiten.

Centa: *(aufgeregt)*

Das wird ja richtig spannend.

Lisa:

Unsere Erfahrungen wollen wir gemeinsam verarbeiten, stets dazulernen, neue Strategien entwickeln. Nie aufgeben!

Gerda:

Jawohl. - Und passt auf: wir gehen ab jetzt sehr wachsam durch die Straßen; sehen, horchen, registrieren, Schwerpunkte herausfinden.

Centa:

Ein solcher Schwerpunkt dürfte der Straßenzug von Frau Hofstetter sein.

Gerda:

Ja. - Vielleicht beginnen wir dort unser Vorhaben?

Lisa:

Da haben wir also wieder eine größere Aktion. Unsere Aktionen sollten immer einen Namen haben. Wie nennen wir die neue?

Centa: *(rasch)*

“Aktion saubere Straße.“ - oder - “Unternehmen saubere Stadt“?

Ria: *(die während der ganzen Zeit sich zurückhielt und eifrig auf ihren Schreibblock kritzelte)* Klingt langweilig. - Phantasielos!

Gerda:

Stimmt. - - *(Denkpause)*

Lisa: *(spasshaft)*

Wie wär's mit “Blehdosentango“? –

(Allgemeine Heiterkeit.)

Centa:

Ausgefallene Ideen hast du! Aber nicht schlecht. Wer ist dafür?

Alle: *(heben beide Hände - außer Ria, die mit verschlossenem Gesicht unbeweglich dabeisitzt - und rufen unter Gelächter)* Ja-aaa! Blehdosentango!

Gerda: *(irritiert zu Ria)*

He Ria! Was ist denn mir dir? - Bist du dagegen?

(Ria zieht eine Schnute und zuckt gleichgültig die Schultern.)

Lisa: *(streng, vorwurfsvoll)*

Aber Ria, so geht's nicht. Mach den Mund auf, wenn dir was nicht passt!

Centa:

Genau! - Red' und schimpf! - Dann können wir wenigstens streiten.

Gerda: *(besänftigend)*

Debattieren, meinst du.

Centa: *(aufsässig)*

Nein streiten! Richtig streiten! - Das will sie nämlich, merkst du das nicht. - Gewitter reinigen die Luft.

Gerda: *(ruhig, gelassen zu Ria)*

Also, Ria, red' ! - Was ist?

Ria: *(nach einer kleinen Pause kurz, abfällig)*

Peanuts!

Lisa:

Was meinst du damit?

Ria:

Na, Peanuts eben! - Nicht der Rede wert!

Lisa:

Was! - Unsere Aktion?

Ria: *(nickt kurz und heftig - kleine Pause - dann legt sie los)*

Was nützt es, wenn wir erreichen, dass da und dort eine Blechdose, ein Pappteller, etc. nicht in die Gegend geworfen wird? Von diesen Dingen geht die Welt nicht unter. - Aber all das andere, das man ihr antut, das sie belastet, krank macht, zerstört ... Was tun wir dagegen? - Luft, Wasser, Erde werden vergiftet. - Es wird ausgebeutet, hemmungslos verbraucht, aus dem Gleichgewicht gebracht ... der Gewinnsucht halber, aus Hybris, Bequemlichkeit, Genusssucht, oder einfach just for fun zum

Gaudium der Massen. Hier liegen die echten Probleme! Was tun wir dagegen? –

(Betroffenes Schweigen.)

Gerda:

Und? - Was sollen wir deiner Meinung nach tun?

Ria: *(mit resigniert nach unten gezogenen Mundwinkeln und hilfloser Schulterbewegung)* Nichts! - Weil man nichts tun kann. - Wir nicht! - Euer Blechdosentango ist sinnloser Aktionismus.

Centa: *(empört)*

Da bin ich aber ganz anderer Meinung. Wenn wir erreichen, dass unsere Stadt sauberer und schöner wird, das ist doch etwas.

Ria:

Nun ja, zugegeben! Aber ...

Gerda:

Und der Umwelt, die du im Auge hast, nützt es auch.

Ria: *(spöttisch zweifelnd)*

So, meinst du?

Gerda:

Ja! Altes Sprichwort: "Mit Kleinem fängt man an, mit Großem hört man auf." Wer heute mit leichter Hand bedenkenlos eine Blechdose, einen Pappteller, usw. in die Büsche, in den Bach, auf die Straße wirft, entsorgt später ebenso bedenkenlos größere, gefährliche Dinge - Schrott, Altöl, Sondermüll ...

Centa:

So ist es. Genau so ist es!

Lisa:

Veränderungen beginnen im Kopf und da können wir was tun. Aufmerksam machen, Gleichgültigkeit anbohren, Gewissen schärfen! Umdenken ist ein langer Weg aus unzähligen Schritten. Jeder Schritt in die richtige Richtung lohnt sich.

Gerda: *(fröhlich, heiter, energisch)*

Also gehen wir! - - Und somit weiter im Programm. Ich frage noch mal: "Wer ist für 'Aktion Blechdosentango'?"

(Diesmal gehen alle, auch Rias Hände hoch. Die Frauen schauen mit verhaltenem Lächeln auf Ria, die ihnen ungerührt entgegenblickt und tut als ob nichts gewesen wäre.)

Gerda:

Dann wollen wir das neue Projekt begießen.

(Gerda holt eine Flasche Kognak und Gläser, schenkt ein, alle erheben sich und prostern sich zu.)

Gerda: *(gut gelaunt)*

Glück und Erfolg beim Blechdosentango!

Alle: *(übermütig)*

Auf den Blechdosentango!

(Nachdem die Frauen angestoßen haben, vollführen sie ihr Klatschritual, mit dem sie immer ihre einstimmigen Beschlüsse besiegeln: 1. Mit beiden Händen auf den Tisch schlagen, 2. einmal in die eigenen Hände klatschen, 3. einmal gegen die Hände des Nachbarn klatschen, rechte Hand gegen den rechten Nachbarn, gleichzeitig linke Hand gegen den linken Nachbarn. Man nimmt wieder Platz, zufrieden und heiter gestimmt.)

Centa: *(zu Ria)*

Na, Schriftführerin, hast du alles aufgezeichnet? Du warst ja immens eifrig beim Schreiben. Lass sehen!

(Ria hält mit drollig steinerner Miene ihren Schreibblock in die Höhe, auf dem kein einziges Wort steht, aber unzählige Männchen aufgezeichnet sind. Die Damen lachen und schütteln die Köpfe.)

Centa:

Eine feine Schriftführerin bist du!

Gerda:

Die Männchen sehen aus wie lauter Nikoläuse.

(Da springt Lisa auf wie elektrisiert, geht rasch auf Ria zu und küsst sie laut schmatzend auf die Wange.)

Ria: *(die Küsse demonstrativ wegwischend)*

Heeee! - Was soll das? - Judasküsse?

Lisa: *(begeistert)*

Ria, du bist die Größte. - Deine Schmierereien haben mich auf eine glänzende Idee gebracht. - Bald ist Nikolausabend. Wir beginnen unsere Aktion als Nikoläuse.

Ria: *(lakonisch)*

Nikolaus auf Öko-Trip.

Gerda: *(enthusiastisch)*

Jawohl! - - Wir verkleiden eine von uns als Bischof und die anderen als recht wilde Gestalten mit langen Ruten.

Ria:

Und statt mit Ketten rasseln sie mit leeren Getränkedosen.

Lisa:

Und für den Nikolaus brauchen wir ein passendes Gedicht.

Centa:

Ria, dein Metier!

Lisa:

Jeder kann dichten. Strengt euch an!

Gerda:

Wo treten wir auf?

Centa:

In Privathäusern?

Gerda:

Ich weiß nicht recht. Das bringt zu wenig. Wir brauchen ein größeres Forum.

Ria:

Wir sollten in die Schulen gehen.

Centa:

Ganz recht. In die Schulen auf jeden Fall. Wir gehen zu den Großen und zu den Kleinen. Da haben wir eine Menge zu tun.

Lisa:

Und wir ziehen durch die Straßen. An geeigneten Plätzen halten wir an und warten, bis Neugierige sich versammeln; dann legen wir los!

Centa:

Das wird eine Schau!

Gerda:

Wir könnten auch auf den Christkindlmarkt gehen. Da ist immer eine kleine Bühne für die Musikanten aufgestellt. Die erstürmen wir.

Alle: *(aufgeregt durcheinander)*

Jawohl! - Das wird was! - So eine Gaudi! - Darauf freu ich mich. - Herrschaftseitn, jetzt werd i gar no ein Nikolaus! - Ich mach einen Krampus, einen ganz wilden!

Gerda: *(schenkt Tassen und Gläser noch mal ein)*

So, jetzt stärkt euch noch ein wenig und hört mir dabei zu! Also: ab sofort machen wir uns an die Arbeit. Kostüme beschaffen, dazu die Utensilien wie lange Ruten, Blechdosenketten, ein goldenes Buch, etc. - Und macht euch ans Verseschmieden. Am besten in Teamarbeit.

Ria: *(skeptisch, spöttisch)*

Ha, ha, das kennt man. Einer denkt, die andern feixen.

Centa:

Echt Ria.

Gerda: *(eindringlich)*



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!